

Bildergalerie der Biblischen Geschichte.

Band II.

G e r a 1 8 3 3.

Hest 8.

Von diesen Hesten erscheinen jährlich 12 auf Subscription. Ein jedes wird bei frankirten Briefen und Bestellung von mehreren für 3 Groschen Preuß. Cour. überlassen.

No. XLIII.

H i o b s U n g l ü c k.

Vergl. Buch Hiob Kap. 1. 2. 3. 42.

Hiob lebte im Lande Uz, einer Provinz Syriens, und war mit irdischen Gütern reich gesegnet, aber dabei fromm und gottesfürchtig. Er hatte sieben Söhne und drei Töchter, große Heerden und viel Gesinde. Seine Kinder begingen oft in inniger Eintracht frohe Festlichkeiten. Der fromme Vater vergaß aber nie, nach einem solchen Festtage für sie zu opfern, in der Besorgniß, sie möchten sich in der Freude an Gott veründiget haben. Dessen ungeachtet erfuhr Hiob bald den Wechsel des Glücks; es trafen ihn die härtesten Leiden. An Einem Tage nämlich wurde ihm gemeldet, daß Arabische Räuber seine Kinder, und Eselheerden weggeführt und seine Knechte erschlagen, daß der Blitz seine Schaafesammit den Hirten getödtet, daß Chaldaer seine Kameele überfallen und nach Ermordung der Hirten weggetrieben hätten, und daß seine Söhne und Töchter, im Hause ihres ältesten Bruders versammelt, von dem, bei einem Sturme einstürzenden Hause verschüttet worden wären. Vom tiefsten Schmerze ergriffen

zerriß Hiob sein Kleid, fiel auf die Erde nieder und betete: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sey gelobet!“ Doch war die Prüfung damit noch nicht überstanden; Hiob wurde nämlich bald darauf von einer schmerzlichen Krankheit heimgesucht. Die gotteslästerliche Rede seiner Frau wies er mit gerechtem Unwillen zurück. Auch kamen drei Freunde, Eliphas, Bildad und Zophar zu ihm, um ihn zu trösten; allein er fand in ihren Worten wenig Beruhigung, da sie meinten, er müsse sein Unglück verschuldet haben. Er berief sich zwar auf sein gutes Gewissen und hoffte zuversichtlich auf baldige Erlösung aus dieser Noth; als aber der Schmerz noch gewaltiger wurde, vergaß er sich dennoch einmal und verwünschte den Tag seiner Geburt. Doch behielt sein Gottvertrauen die Oberhand, und sein Leiden nahm ein glückliches Ende; Gott schenkte ihm nämlich seine vorige Gesundheit wieder, ließ ihn ein hohes Alter erreichen und segnete ihn mehr, als zuvor.

Das Buch Hiob entfaltet vor unseren Blicken ein reiches, herrliches Bild, zu dem das menschliche Leben selbst die einzelnen Züge liefert; wir können daher in diesem Buche reichen Stoff der Belehrung finden, nur müssen wir stets dabei bes